

CEVI Jugendgruppe Gottesdienst 28. Juni 2015

Warum Glauben? Diakon Hansandres Egli

Predigt:

Warum glauben? Es gibt verschiedene Gründe. Ein Grund ist vielleicht, weil Glauben nach verschiedenen Untersuchungen von Therapeuten, Medizinern und Hirn- und Sozialforschern, „gut tut“. *Gläubige Menschen leben gesünder, wiegen weniger und haben einen niedrigeren Cholesterinspiegel, als Ungläubige Menschen.*

Ich lese aus Matthäus 9,18-26

Die Heilung der blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus

18 Als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam einer von den Vorstehern der Gemeinde, fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. 19 Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern. 20 Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluss hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes. 21 Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Gewand berühren, so würde ich gesund. 22 Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und die Frau wurde gesund zu derselben Stunde. 23 Und als er in das Haus des Vorstehers kam und sah die Flötenspieler und das Getümmel des Volkes, 24 sprach er: Geht hinaus! Denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. 25 Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand. Da stand das Mädchen auf. 26 Und diese Kunde erscholl durch dieses ganze Land.

Wenn wir von Glauben sprechen, dann meinen wir Christen den Glauben an Jesus Christus. Was glauben wir? Glauben wir wirklich, dass Jesus Christus auferstanden ist, oder glauben wir das Gott uns den Heiligen Geist als Diener zur Seite stellt? Oder glauben wir, dass er uns alle unser Sünden vergibt?

Oder geht es uns so, dass wir nur glauben was wir sehen! So wie das die Königen von Saba gegenüber Salomon tat. Sie glaube den Berichten über die Weisheit des Königs Salomon erst, als sie ihn aufsuchte und sah wie weisse und reich Salomon wirklich ist

1.Könige 10,7 *Und ich hab's nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, nicht die Hälfte hat man mir gesagt. Du hast mehr Weisheit und Güter, als die Kunde sagte, die ich vernommen habe.*

Jairus und die blutflüssige Frau waren schon vom Hören sagen von Jesus überzeugt und setzten ihre Hoffnung auf ihn. Vielleicht auch, weil es noch die letzte Hoffnung war die sie hatten. Weil niemand ausser Jesus in einem solchen Fall helfen kann. Weil die Frau schon 12 Jahre lange allesmögliche versucht hat um geheilt zu werden.

Solche und ähnliche Geschichten gibt es mehrere in der Bibel und auch heute noch ist es so, dass wer glaubt Heilung erfährt, Leiden gemildert werden. Vielleicht nicht immer genau so wie wir uns das vorstellen, aber es passieren auch unglaubliche Dinge. Dies nicht erst im Himmel sondern schon jetzt hier auf Erden, so wie die Frau es auch erlebt hat. Oder sie ganz persönlich haben vielleicht schon ähnliches erlebt.

Der Christliche Glaube wurde lange Zeit aber auch schlecht gemacht, da hiess es, der Glaube mache krank. In diesen Zeiten wurde den Menschen im Namen des Christentums und der Bibel Angst gemacht, dass sie nicht genügen würden und, dass sie es dem strafenden Gott niemals recht machen könnten. So wurden Menschen unter diesen Androhungen depressiv und neurotisch unter den strengen moralischen Vorgaben des Glauben und der Kirche. So gab es eine Zeit in der man sagte intensiver Glaube vergiftet die Menschen oder wie ich sagen würde intensiver Glaube schadet den Menschen.

Die neusten Studien zeigen jetzt aber ein verheissungsvolleres Bild für gläubige Christen.

Ich zitiere nochmals aus den Forschungsergebnissen: „Glauben tut gut! Wer fromm ist, lebt gesünder, wiegt weniger und hat einen niedrigeren Cholesterinspiegel als der Ungläubige, und ausserdem ein stabileres Immunsystem. Er muss seltener ins Krankenhaus, und wenn, ist er schneller wieder draussen. Er ist häufiger zufrieden mit seinem Leben, lebt in stabileren Beziehungen, hat mehr Freunde und Bekannte, ist eher Vereinsmitglied und sozial engagierter als der, dem Gott egal ist.“

Das erfreuliche dieser Studien über den Glauben darf aber nicht dazu führen, dass der Glaube zum Wellness-, Fitness- oder Gesundheitsprogramm wird. Abgesehen davon, im Augenblick sieht es auch nicht danach aus, dass deswegen der Glaube einen riesigen Zulauf erfahren würde. Aber Glaube darf wie gesagt nicht Zweckorientiert werden, in keinerlei Hinsicht. Glaube soll und kann nicht auf bestimmte Ziele und bestimmte Zeiten beschränkt gelebt werden.

Glaube heisst sich Gott ganz unterzuordnen. Demütig vor ihn hinzustehen und in guten und schwierigen Zeiten Gott zu vertrauen. Dies ist ganz leicht, im Augenblick des Glücks und der Freude. Kann aber sehr schwer sein im Moment der Krankheit, des Todes oder des Krebsleidens. Wenn in solchen Situationen der Glaube Mittel zum Zweck wird, dann kann er seinen Zweck, wird die erhoffte Heilung wie bei der Blutflüssigen Frau oder bei der toten Tochter des Jairus eher nicht erfüllt. Denn Glauben heisst wie schon gesagt Gott vertrauen und nicht Gott befehlen oder ihn zu etwas zwingen oder drängen. Denn Gott ist allmächtig und nicht manipulierbar. Ein Gebet zu Gott um Heilung im Angesicht eines tödlichen Krebsleidens ist höchst wahrscheinlich Zwecklos aber nicht sinnlos. Denn der Sinn des

Glaubens ist, das wir zu Hoffen und zu Vertrauen wagen, auch auf unrealistisches, auf das Paradies, den Himmel oder die Ewigkeit bei Gott hin.

Glauben heisst auch, dass wir nicht mehr wie damals zur Zeit Jesus die Pharisäer, alle Gesetze einhalten zu müssen, denn dazu sind wir von uns aus auch gar nicht in der Lage. Glauben heisst, wie schon Martin Luther sich fragte: „wie finde ich einen gnädigen Gott“, die angebotene Vergebung in Jesus Christus anzunehmen und so ohne viele obligatorische Werke und Pflichten mir einen gnädigen Gott schaffen zu müssen, sondern einfach glaubend, vertrauen und hoffend annehmen zu können, dass Gott mir in Jesus schon längst gnädig ist, wenn ich dies will und sein angebotene Vergebung annehme. Das ist Glauben und Vertrauen.

Dann merken wir auch, das Glauben so wie Jesus ihn uns anhand der Pharisäer zeigte (Mt. 23,23) nicht heisst, in erster Linie alle Gebote einzuhalten und wie die Pharisäer sogar die (biblische Zitat) „die Minze, den Dill und den Kümmel zu verzehren“ sondern aus freien Stücken und aus der Erfahrung der Vergebung und aus Dankbarkeit freiwilligen Anweisungen Gottes zu erfüllen zu versuchen. Weil Gott als unser Schöpfer weiss was gut für uns ist.

Matthäus 23,23 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz beiseite, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen.

Es gibt viel wichtigere Dinge im Glauben als pingelig alle Gesetze zu befolgen, nämlich „das Recht, die Barmherzigkeit und der Glaube“. So wie wir es im Theater der Jugendlichen gesehen haben, wir wissen oft was recht ist, haben es gerne, wenn wir barmherzig behandelt werden, wir alle brauchen immer wieder Vergebung und erkennen so, dass der christliche Glaube uns im Leben weiter bringen kann. So können wir wie die blutflüssige Frau oder Jairus vertrauend und glaubend an Gott unglaubliches erhoffen. Wenn nicht hier auf Eden dann sicherlich in der Ewigkeit. Vertrauen und glauben wir daran, dass es uns dann geht wie der Königin von Saba, dass alles viel schöner, besser und grösser ist als erhofft.

Amen